

Anleitung zur musikalischen Setzkunst**Quellen**

A Abschrift, D-B, Sign. Mus. ms. theor. 830

21,5 x 17,5 cm, 176 beschriebene und original paginierte sowie 4 Vacat-Seiten, mit Vor- und Nachsatzblatt eingebunden in einen braunen Pappdeckel, aufgeklebtes Titelschild *Anleitung zur musikalischen Setzkunst von Gottfried Heinrich Stölzel, ehemaligem Capellmeister zu Gotha. 1815. Mspt.*, Reinschrift

Schreiber	nicht identifiziert
Titel	1r <i>Anleitung zur musikalischen Setzkunst, von Stölzel. gewesenem Herzogl. Sächß. Capell= meister in Gotha.</i>
Rückentitel	<i>Stoelzel musik. Setzkunst msc.</i>
Eintragungen	3. US eingeklebttes Exlibris <i>EX BIBLIOTHECA POELCHAVIANA.</i> 3. US oben links Possessorangabe <i>Joh. [... (unleserlich)]. Schicht</i>
Nachweise	Eitner <i>Anleitung zur musikalischen Setzkunst. Ms. theor. 4°. 65. 176 Seit. [B.B. Musikfr. Wien.</i>
Anmerkung	Nur die erste von Eitner genannte Quelle – in Berlin – ist tatsächlich eine Quelle zu diesem Traktat. Die zweite – in der Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde Wien – ist in Wirklichkeit die Quelle zur <i>Abhandlung vom Recitativ StoeR VII:1</i> . Johann Gottfried Schicht (1753–1823), Komponist, Organist und Dirigent, wurde 1785 Gewandhauskapellmeister und 1810 Nachfolger August Eberhard Müllers als Thomaskantor. Von seiner Hand stammt eine der Abschriften (Quelle G) der <i>Missa a-Moll StoeR III:a1</i> . Da es sich bei der Messe um eine Gebrauchsschrift unter Verwendung lateinischer Buchstaben, bei dem Traktat um eine Reinschrift in deutschen und lateinischen Schriftzeichen handelt, sind die Manuskripte im Grunde nicht vergleichbar. Die im Traktat enthaltenen Notenbeispiele lassen es als eher unwahrscheinlich erscheinen, dass Schicht auch Schreiber des Traktates ist.
Ausgaben	Florian Vogt, <i>Die „Anleitung zur musikalischen Setzkunst“ von Gottfried Heinrich Stölzel (1690–1749). Edition und Kommentar (= Musik der frühen Neuzeit, Band 5)</i> , Neumünster 2018.